

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung
frei Haus monatlich RM. 2,20, durch Postbezugs
RM. 2,30 einsch. 48 Pf. Postg. (ohne
Bezugsstellengebühr) bei halbjährlichem
Vorabzahl. Einzel-Ex. 10 Pf.; außerhalb
Dresdens Bestauf nur mit Postzusatz

Druck u. Verlag: L. Leysch & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abgabestelle: 2. Postamt Nr. 7, Wilhelmstraße
33 (im Bereich 11,4 Pf. nach 11.11.33)
Familienangelegenheiten u. Wohnungsangelegenheiten
2. Postamt, Bismarckstr. 20, 1. Postamt
nur mit Postzusatz Dresdener Nachrichten, Anwerbsstelle
Anwerbsstelle werden nicht aufbewahrt

Deutscher Kleinempfänger für 35 Mark Dr. Goebbels eröffnet die Rundfunkausstellung - Fülle der Ankündigungen

Berlin, 5. August.

Mit einer Rede, die in gedrängter Kürze und Schlag auf Schlag eine Fülle neuer Ankündigungen und Zielsetzungen brachte, eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels am Freitagvormittag die Große Deutsche Rundfunkausstellung 1933. Seine Ansprache war schlechthin ein Ereignis. Sie war es sowohl in bezug auf die Bekanntgabe wichtigster technischer neuer Errungenschaften wie in bezug auf kulturelle, künstlerische und politische Zielsetzungen und gewichtige soziale Maßnahmen.

Dr. Goebbels verkündete die Richtlinien der zukünftigen Programmgestaltung unter Betonung von Wandlungen und Reformen. Mit berechtigtem Stolz konnte er auf die großen bisherigen Erfolge hinweisen. Er gab, um nur das Wichtigste herauszugreifen, die Schaffung eines nun zum Verkauf gelangenden Kleinempfängers bekannt, der zum Preise von 35 RM bei Anzahlung von fünf RM und mit Raten von 2,30 RM erworben werden kann. Für den kommenden AdF-Wagen wird ein Autoempfänger konstruiert. Die Störungslosigkeit wird vorwärtsgetrieben. Kein Neubau sollte mehr ohne Gemeinschaftsantenne errichtet werden. Ein Rundfunkpreis wurde gestiftet. Der Heranbildung des Nachwuchses dient der Plan einer Rundfunkakademie. Den Künstlern wird der Lebensabend gesichert. Das Fernsehen marschiert und ist von nun an weiteren Kreisen zugänglich. So rückt Deutschland an die Spitze aller Rundfunkländer.

Dr. Goebbels führte in seiner Rede aus:

In meiner Rede zur Eröffnung der großen Deutschen Rundfunkausstellung 1933 habe ich den Rundfunk die achte Wundmacht genannt. Diese Charakterisierung hat sich in der Folgezeit, besonders bei uns in Deutschland, als durchschlagend und richtig erwiesen. In der Tat ist der Rundfunk eines der modernsten Mittel zur Volksführung; er ist aus dem Leben unserer Nation und darüber hinaus aus dem Zusammenleben der Völker überhaupt nicht mehr wegzudenken. In der Tat ist der Rundfunk ein charakteristischer Ausdruck des 20. Jahrhunderts, ein technisches Wunder, das noch in seinen Anfängen steht und das weiter zu entwickeln und zu höchster Vollendung emporzuführen eine unserer besonderen Vorkriegsaufgaben ist. Er greift jetzt schon auf das tiefste in das gesamte Volksleben ein. Sein Einfluss auf die öffentliche Meinung und Bindung ist unabweisbar. Und dabei ist seine Bedeutung noch ständig im Steigen begriffen. Es bedarf daher auch seiner besonderen Betonung, daß der Rundfunk nicht Privatinteressen dienen darf. Er verlangt gezielte Führung nach der Fährten durch den Staat selbst.

Der Rundfunk muß in der Hand des Staates eines der entscheidendsten Führungsmittel für Volk und Gemeinschaft sein und bleiben.

In seiner weiten Ausstrahlung auf die breiten Millionenmassen hat schon die Begründung dafür, daß der Rundfunk dem ganzen Volk gehören muß. Er muß Ausdruck der Zeit und ihres Denkens sein. Niemals dürfen die für den Rundfunk Verantwortlichen sich dazu verleiten lassen, ihn zu einem Experimentierfeld für ästhetische Verluste herabzuwürdigen. Weil er sich an die breiten Massen wendet, darum muß er auch aufs tiefste mit den breiten Massen in seiner Tendenz und in seiner Auswirkung verbunden sein.

Es gibt in unserer Zeit keinen unpolitischen Rundfunk mehr.

Auch der Rundfunk dient dem Volk. Das Volk aber ist politisch; es denkt politisch, und es wird zum politischen Handeln erzogen. Eine andere Frage aber allerdings ist es, ob es wirksam und zweckmäßig ist, ihn mit rein politischen Darbietungen zu überlasten. Diese Frage kann keinesfalls bejaht werden, und wir haben deshalb rechtzeitig dafür gesorgt, daß der Rundfunk zwar bei den ganz großen politischen Fragen unserer Zeit auf das stärkste eingeleitet, daß

er dagegen im allgemeinen aber um so mehr von rein politischen Darbietungen entlastet wird.

Was soll der Rundfunk bringen?

Es ist auch eine mühsame Frage, ob der Rundfunk Kunst im höchsten Sinne bieten könne und müsse. Er wendet sich an die breiten Millionenmassen unseres Volkes, und er muß deshalb, will er volksverbunden bleiben, sich auch dem Geschmack und dem Aufnahmevermögen der breiten Massen anpassen. Es ist damit nicht gesagt, daß es nicht möglich wäre, höchste und vollendetste Kunst im Rundfunk darzubieten. Das darf aber nicht die tägliche Übung sein. Hohe und vollendete Kunst muß beiseite abgelöst werden durch Unterhaltung; denn auf Entspannung kann unser Volk gerade in dieser großen und ernsten Zeit mehr denn je Anspruch erheben.

Nach diesem Leitgedanken haben wir uns in unserer Rundfunkarbeit seit 1933 ausgerichtet. Wir haben nicht einem vermeintlichen Massengeschmack geschuldet, indem wir uns auf ein möglichst anspruchsloses Niveau stellten. Wir haben im Gegenteil versucht, den Geschmack der breiten Massen zu veredeln und zu veredeln. Wenn wir heute auf eine über fünfjährige Ausbauarbeit des nationalsozialistischen Rundfunks zurückblicken können, so sind die Erfolge, die wir in dieser relativ kurzen Zeitspanne erreichen konnten, überzeugend.

Deutschland an der Spitze

Die Sender des deutschen Rundfunks haben zur Zeit ihre Höchstleistung erreicht. Sie sind durchschnittlich 21 Stunden täglich in Betrieb, und zwar meistens von fünf bis sechs Uhr morgens bis drei Uhr nachts. Der Großteil des deutschen Rundfunks hat sich im Berichtsjahr zweimal als notwendig und zweckmäßig erwiesen: beim Besuch des italienischen Regierungschefs Mussolini in Deutschland, und beim Anschlag Döberlins an das Reich und gelegentlich der Wahl zum ersten Großdeutschen Reichstag. Dieser zweimalige Großereignis hatte in den breiten Hörerkreisen eine Durchschlagskraft ohne Gleichen. Er hat damit auch einen unvorstellbaren Erfolg erzielt. Wie stark sich dieser Erfolg rein zahlenmäßig auswirkt, das mögen einige nähere Erläuterungen bestätigen.

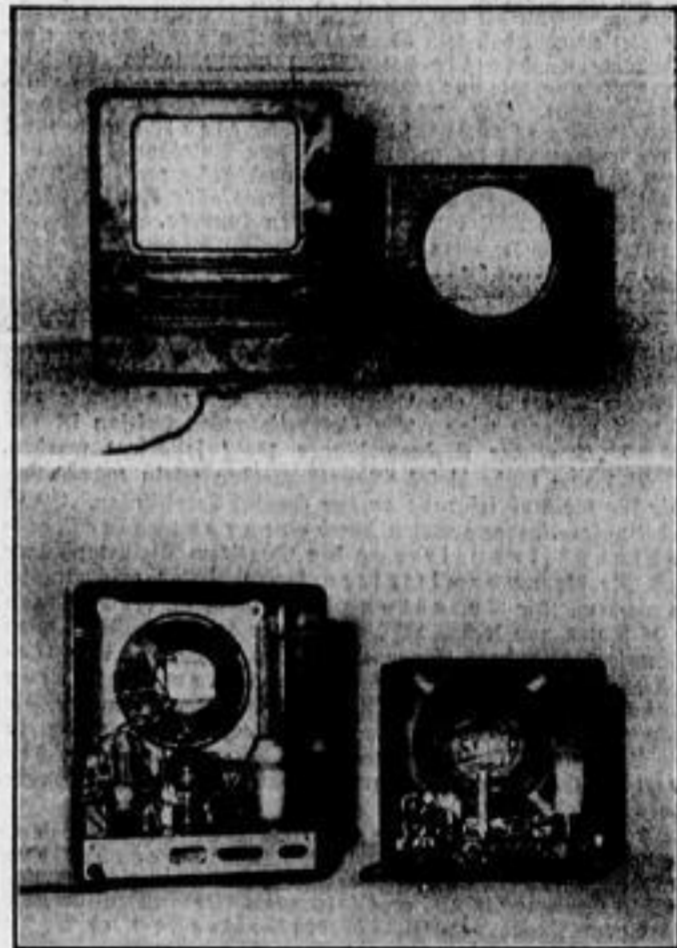
(Fortsetzung auf Seite 2)

Stromempfänger mit zwei Wellenbereichen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 5. August.

Der Deutsche Kleinempfänger 1933 (DKE 1933), den Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede bei der Eröffnung der Rundfunkausstellung heute als die größte Ueberraschung für die deutschen Rundfunkfreunde hervorgehoben hat, wird von jedem Volksgenossen unter günstigsten Teilzahlungsbedingungen zum Preis von 35 RM einschließlich der Röhren erworben werden können.

Das Gerät stellt eine revolutionäre Maßnahme der politischen Rundfunkführung dar. Er ist der beste und zugleich der billigste Rundfunkempfänger Europas in seiner



Aufn. Presse-Hoffmann

Die Ueberraschungen der Großen Deutschen Rundfunkausstellung

Vorder- und Rückansicht des neuen Volksempfängers für RM 35.— (links) und des neuen deutschen Kleinempfängers (rechts)

Klasse. Er ist ein Einkreisempfänger mit eingebautem Freischwingerlautsprecher und zwei Wellenbereichen. Die Umschaltung der beiden Wellenbereiche, mittlere und lange Welle, erfolgt selbsttätig beim Umdrehen des Abstimmrades. Als Allstromempfänger ist er für jeden Stromanschluß zu verwenden. Der Kleinempfänger ist selbstverständlich in der Form niedriger gebaut als der bisherige Volksempfänger. Er hat aber eine außerordentlich gefällige und auch handliche Form, so daß er überallhin leicht mitgenommen werden kann.

Eine weitere Ueberraschung auf der Rundfunkausstellung ist der Volksempfänger GE 301 Dan. Dieses Gerät, das zu einem Preis von 65 RM für Wechselstrom einschließlich Röhren von jedermann erworben werden kann, ist ein Einkreis- und Zweiröhrenempfänger mit zwei Wellenbereichen und eingebautem elektrodynamischem Lautsprecher. Auf der beleuchteten übersichtlichen Skala sind alle großdeutschen Sendegruppen verzeichnet. Dieser Volksempfänger ermöglicht bei richtig gelegter Antenne einen einwandfreien Empfang des Reichs- und des Deutschlandsenders. Er ist besonders formvollkommen und von vorzüglicher Klanggüte.

Die Eisbären streifen

Neuport, 5. August.

Die im Osten der Vereinigten Staaten herrschende Hitze mit Temperaturen bis zu 51 Grad Celsius im Schatten treibt seitliche Wälder, Arbeiter und Angestellte im Schatten und Eisbären hielten den Augenblick für gekommen, um nun auch ihrerseits mal einen Streif zu beginnen. Es fanden sich jedoch sofort viele Arbeitswillige, die gern bereit waren, unter "kühleren Bedingungen" als sonst tätig zu sein. Daraufhin wurde der Streif schleunigst wieder abgeblasen. Verschiedentlich ist der Bedarf an Eis und Wasser so groß, daß sich Knappheitserscheinungen bemerkbar machen, die wiederum wilde Spekulationen zur Folge haben.

Moskauer Torpedo gegen Lord Runciman

Wütender Vorstoß der Kommunisten in Prag - Angriffe gegen die Westmächte

Prag, 5. August.

Die Zentrale der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei veröffentlichte eine Erklärung, aus der mit aller Deutlichkeit hervorgeht, daß Moskau offen und unverhüllt die Vermittlungsbestrebungen Lord Runcimans zu torpedieren entschlossen ist. Die Erklärung enthält u. a. auch Angriffe gegen die Westmächte und setzt auf diese Weise die ganze "Sorge" der Kommunisten vor einem eventuellen Gelingen der englischen Bestrebungen. In der Erklärung heißt es u. a.: Das Volk (?) der Tschechoslowakei ist durch die Vermittlungen beunruhigt, die darauf abzielen, daß sich einige Großmächte in die inneren Angelegenheiten des Staates einmischen und auf Maßnahmen drängen, die die Souveränität der Republik schwer beeinträchtigen können. Die Tschechoslowakei ist ein selbständiger Staat, und nur das Volk (?) der Tschechoslowakei hat das Recht, über das Schicksal seines (?) Landes zu entscheiden. Es ist weder gewillt, sich dem exzessiven Druck des Angreifers, noch dem üblen Rat der Ratgeber zu fügen, mögen sie von wein immer ausgehen.

Die Erklärung verweist sodann, den ohnehin schon maßlos aufgepöbelten tschechischen Chauvinismus neuerlich aufzureizen, indem sie mit aufgeregter Wut "festhält", daß die Tschechoslowakei keine Kolonie oder ein Dominion ist,

wobei sie natürlich in diesem Falle die Hoffnungen der Tschechen gegen die Westmächte lenken will. Wie sich die Kommunisten eine "Verständigung" vorstellen, geht aus den nächsten Sätzen hervor, in denen sie erklären, daß Prag die Entscheidung von Vermittlern nicht brauche, die mit den "Hinterlistigen Hochverrätern als gleichwertige Partner" der Regierung verhandeln sollen. Zum Schluß lassen die Kommunisten noch einmal das "Volk" der Tschechoslowakei aufreten, das nicht wünsche, daß die Regierung an die "faschistische Irredenta" Zugeständnisse mache.

1000 Tschechenkronen Strafe zählt, wer...

Prag, 5. August.

Tag für Tag laufen neue Meldungen über tschechische Boykottaktionen gegen Subdeutsche ein. Welche Formen diese mit den üblichen Mitteln geführte Hege bereits annimmt, beweist ein Schreiben, in dem der Reichsvertreter einer Kaiserfabrik seinem Vorgesetzten über die Verhältnisse in Schwabmünster berichtete. Von den Tschechen sei dort ein Beschluß gefaßt worden, daß derjenige, der für irgendeine deutsche Firma einkauft, an die hauptstädtische Organisation "Obrana Statu" eine Strafe von 1000 Tschechenkronen zu zahlen hat.

„Der Rundfunk ein technisches Wunder“

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Deutschland steht heute mit 9,5 Millionen Rundfunkteilnehmern allein im Mittel an der Spitze aller europäischen Rundfunkländer.

Die Zunahme vom 1. Juli 1937 bis zum 1. Juli d. J. beträgt 1.270.150 Teilnehmer. Wir haben hier also seit dem Vorjahre eine Steigerung von rund 15% zu verzeichnen, obwohl wir der Rundfunkleistung in den letzten Jahren immer mehr gerückt sind. Auch der Rückgang durch sommerliche Teilnehmerabmeldungen ist gerade im letzten Jahre erstaunlich gesunken. Gegenüber 287.000 Teilnehmern in den Monaten April bis Juni im vergangenen Jahr hatten sich in diesem Jahr nur 81.000 Teilnehmer vorübergehend abgemeldet.

Die Gesamtzunahme der Rundfunkteilnehmer in Deutschland seit 1933 ist gewaltig: Sie beträgt 5.445.884 Teilnehmer insgesamt. Die Haushaltsdichte im Reichsdurchschnitt verzeichnet nach dem Stande vom 1. Mai 1938 34,22 %.

Zum Verständnis dieser Entwicklung sei auf die wahrhaft archaische Propaganda verwiesen, die wir in den vergangenen fünf Jahren für den deutschen Rundfunk eingesetzt haben. Die Deutsche Rundfunkausstellung 1937 hatte in zehn Tagen eine Besucherzahl von 815.000. Dazu kommen noch in den einzelnen Städten des Reiches örtliche Rundfunkausstellungen mit bis zu 100.000 Besuchern. Solche Ausstellungen wurden in Hamburg, Posen, Breslau, Frankfurt a. d. Oder, Königsberg, Riga, Frankfurt am Main und Saarbrücken von der Reichsrundfunkkommission veranstaltet.

Produktion und Absatz

Im Opfer des Krieges, Opfer der Arbeit, alle Kämpfer, Mütter und Kinder werden durch die nach wie vor benannte Rundfunkspende Rundfunkapparate teilweise ausgegeben. Nach dem Ausbruch des Krieges an das Reich habe ich veranschlagt, daß 17.500 Empfangsgeräte im Werte von 850.000 RM an bedürftige Volksgenossen in Oesterreich verteilt wurden.

Von besonderer Bedeutung für die Ausbreitung des Rundfunks war die generelle Herabsetzung der Preise für Empfangsgeräte und insbesondere die Konstruktion eines von vorgelegenen Volksempfänger 301, der in Millionenstücken auf den Markt gebracht wurde und die Popularität des deutschen Rundfunks eigentlich erst im ganzen Maße durchsetzte hat.

Vom 1. Juli 1937 bis 1. Juni 1938 konnten wir wiederum entgegen allen pessimistischen Voraussagen, 881.824 Volksempfänger abgeben. Dieser Absatz lag damit 88 v. H. über den im Vorjahre. Es gelang uns, den Preis für den Volksempfänger von 70 auf 50 RM herabzusetzen und einen verbesserten Volksempfänger zum Preise von 65 RM herauszubringen. Wenn bei der Einführung des Volksempfängers überhaupt wurde, daß sein Verkauf den Vertrieb höherwertiger Apparate nachteilig beeinflussen würde, so hat sich diese Prophezeiung, wie wir erwarteten, als gänzlich falsch herausgestellt. In vergangenen Jahren wurden 1.255.400 Markenempfänger abgesetzt, und das bei einer Gesamtzahl der bisher verkauften Volksempfänger von rund drei Millionen. Dazu kommt noch, daß vom 1. Juli 1937 bis 1. Juni 1938 156.844 Empfangsgeräte aller Art im Werte von 10.928.000 RM exportiert werden konnten.

Der „Kleinempfänger 1938“

Nun sind wir daran, durch Schaffung des „Deutschen Kleinempfängers 1938“ dem Rundfunk die letzten Millionenjahre neuer Teilnehmer zu gewinnen. Dieser Deutsche Kleinempfänger ist ein Mikromer, das zum Preise von 35 RM verkauft wird. Die Gesamtjahresproduktion ist auf 700.000 „Deutscher Kleinempfänger 1938“ festgelegt worden.

Bis zum Ende dieses Monats werden allein 100.000 Geräte für die Auslieferung an den Handel bereitstehen. Es ist dabei unsere Sorge gewesen, durch eine großzügige Teilszahlungslösung den Deutschen Kleinempfänger auch für die unbemittelten Volksschichten erschwinglich zu machen. Die Anzahlung beträgt 5 RM, der Rest kann in 15 Raten von je 2,00 RM abgetragen werden. Dabei wird es unsere besondere Sorge sein, durch großzügige Ermäßigung der Rundfunkgebühren auf eine Reichsmark im Monat für diejenigen Volksgenossen, die nicht unter die Gebührensbeurteilung fallen, aber auch nicht in der Lage sind, zwei Reichsmark im Monat zu zahlen, die letzten Hindernisse zur Popularisierung des Rundfunks zu beseitigen.

Der Volksempfänger wird weiter produziert. Er ist auch in diesem Jahre wieder technisch verbessert worden. Durch ein ansprechendes Gehäuse, einen elektrobenutzmischen Lautsprecher und eine beleuchtete Skala ist er zur Zeit bei einem Preise von 65 RM der billigste und beste Empfänger auf dem Empfängermarkt.

Daneben gehen die vielfältigen Bemühungen um die Schaffung eines leistungsfähigen Volksempfängers zum Einbau in den neuen „Kraft-durch-Freude“-Volkswagen.

Kein Neubau ohne Gemeinschaftsantenne

Alles das sind Maßnahmen, die darauf abzielen, dem deutschen Rundfunk im Lande auch den letzten Teilnehmer zu gewinnen. Zur Sicherung eines störungsfreien Rundfunkempfanges sind eine ganze Reihe von Vorkehrungen im Gange. Es ist in absehbarer Zeit mit einem Verbot für das Inverkehrbringen fremder Geräte zu rechnen. Anlagen für den Gemeinschaftsantennen

werden von uns auf das weitestgehende gefördert. In Zukunft wird wohl kaum noch ein Neubau in Deutschland ohne Anlage einer Gemeinschaftsantenne errichtet werden.

Rundfunkakademie im Werden

Alle Sorgen um die rein materiellen Voraussetzungen für die Ausbreitung des deutschen Rundfunks werden schon durch seine großartigen kulturellen Leistungen gerechtfertigt.

Ich erwähne in diesem Zusammenhang nur die Sendungen des „Rundfunk-Jahres“ und der „Glocken-Lieder“, die erfolgreichste Zusammenarbeit mit der R.G.M. (Reichsgemeinschaft „Kraft durch Freude“, a. B. die „Montage“ des Reichsfunksenders Breslau, die Sendereihe des Reichsfunksenders Riga, die Sendereihe des Reichsfunksenders Königsberg mit einem Wertfortschritt des Reichsfunksenders Königsberg von nahezu 150.000 Mark. Die Forderung nach effizienten Künstlern vor dem Mikrofon ist allgemein. Ich habe mich immer auf das Schärfe danach bemüht, den Rundfunk als Tummelplatz für Mittelmaßigkeiten mißbrauchen zu lassen. Er ist auch keinesfalls eine Verlogungsanstalt für verbrauchte künstlerische Kräfte. Gerade weil der Rundfunk sich an das ganze Volk wendet, ist für ihn das Beste eben gut genug. So wurden denn auch im letzten Jahre 10 Prozent mehr Mittel an freie Mitarbeiter zur Auszahlung gebracht als im Vorjahre.

Besonders am Herzen gelegen ist und die Nachwuchsausbildung für den deutschen Rundfunk. Sie wurde bisher durch besondere rundfunkwissenschaftliche Institute an einzelnen Universitäten betrieben. Es schweben Erwägungen, diese Maßnahmen in einer neuerrichteten Rundfunkakademie zusammenzufassen.

Ein Rundfunkpreis gestiftet

Um all diesen Bestrebungen neuen Ansporn zu geben, habe ich mich zur Stiftung eines Rundfunkpreises entschlossen, der erstmalig auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1939 im Höhe von 10.000 RM zur Verteilung kommen soll für hervorragende wissenschaftliche oder praktische Leistungen aus der Rundfunkpraxis, seiner Technik oder seiner Wirtschaft.

Auf sozialen Sicherung der Rundfunkbeschäftigten ist geplant, folgende Einrichtungen zu treffen:

1. eine Unterhaltungskasse für unverheiratete in Rot arbeitende Mitarbeiter des Rundfunks;
2. eine Altersversorgung im Rahmen der für alle Reichskulturkammermitglieder geplanten einheitlichen Altersversorgung;
3. eine Sterbekasse;
4. der Abschluß eines Vertragswerkes zwischen der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, das die Rundfunkbeschäftigten in den Genuss aller RbV-Vergünstigungen lassen soll.

Die Eingliederung Oesterreichs

In das Reich hat den deutschen Rundfunk vor besondere Aufgaben gestellt. Vorrück ist verstanden, im deutschen Oesterreich eine Erhöhung der Haushaltsdichte zu erreichen, die bisher nur 35,2 Prozent gegenüber 54,22 Prozent im Mittel betrug. Die Ausweitung aller betriebl. und technischen Elemente im österreichischen Rundfunk ist bereits vollzogen worden. Der Einbau der österreichischen Sender und die Durchführung landesmannschaftlich bedingter Sendungen im Rahmen des gesamten Rundfunkprogramms ist eine Frage der nächsten Zeit.

Fernrundfunk ohne Flimmer

Auf der diesjährigen Rundfunkausstellung ist in einer archaischen Schau in einer besonderen Halle der Fernseh- und Fernfunk zum erstmalig sichtbar in Erscheinung getreten. Das neue deutsche System arbeitet mit 441 Zeilen und befähigt den lebenden Bildfilm. Es genügt damit erhöhten Ansprüchen in Bezug auf Klarheit und Kontraste. Die Programmgestaltung für den Fernseh- und Fernfunk ist entsprechend unserer organisatorischen Überlegung der Reichsrundfunkgesellschaft übertragen worden. Es wird in Zukunft in umfangreichem Maße möglich sein, an den

großen Ereignissen der Nation nicht nur durch Hörfunk, sondern auch durch den Scherndfunk teilzunehmen. Die Fernseh- und Fernfunkindustrie setzt auf dieser Ausstellung zum erstenmal ihren Leistungsfähigkeit zum Preis von rund 800 RM. Es ist zu wünschen, daß es in absehbarer Zeit möglich sein wird, durch die Verteilung weiterer Fernseh- und Fernfunkgeräts den Fernseh- und Fernfunk auch in die breiten Massen einzuführen. Jedenfalls erdringt schon diese Ausstellung den Beweis für den hohen Stand der Entwicklung des Fernseh- und Fernfunks und seiner Industrie in Deutschland.

Der Herr Reichspropagandaminister hat sich mit meinem Einverständnis entschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober ab dem Fernseh- und Fernfunkprogramm für die Volksgenossen freizugeben. Es soll daher vorerst keine besondere Gebühr über die übliche Rundfunkgebühr von zwei RM monatlich hinaus erhoben werden.

Mehr Ernstes und Hochwertiges

Aus diesen wenigen Angaben und Zahlen ist ohne weiteres zu ersehen, wie stark unsere Rundfunkarbeit auf die breiten Massen eingeleitet ist und wie großem Erfolg sie gerade deshalb beglückt war. Das Programm des Deutschen Rundfunks hat nach meinen Richtlinien für und folgerichtig eine mittlere Tendenz eingehalten. Wir haben uns peinlich bemüht, den Rundfunk vor ästhetischen und intellektuellen Spielereien fernzuhalten, andererseits aber auch jede harte, Eigenart verwirklichte Ausprägung des deutschen Rundfunkprogramms zu vermeiden. Ich kann dabei entgegen vielfachen kritischen Ausstellungen darauf verweisen, daß der deutsche Rundfunk im vergangenen Jahr 60,8 Prozent Musik, 29 Prozent Literatur und Vorträge, 5,6 Prozent Zeitfunk, 2,8 Prozent Nachrichten und 0,4 Prozent Verschiedenes gesandt hat.

Wir haben dem deutschen Volk damit wahre Hausmannskost gegeben. Wenn wir in den vergangenen Auswertungen über das deutsche Rundfunkprogramm den Aufgaben der Entspannung und Unterhaltung besonderen Wert beigelegt haben, so ist das von einzelnen Sendern vielfach mißverstanden worden, abermäßig viel Tanz- und reine Unterhaltungsmusik zu senden. So war es allerdings von mir nicht gemeint. Ich habe deshalb die zuständigen Instanzen angewiesen, das deutsche Rundfunkprogramm insofern umzustellen, als es jetzt auch in größerem Umfang als bisher ernste und hochwertige Musik senden soll. Das wird vor allem zum Ausdruck kommen in der Übertragung repräsentativer deutscher Sinfonie- und Opernaufführungen und so vor allem ein würdevoll deutsches künstlerisches, geistiges und politisches Leben sein. Die Zeitaktualität muß besonders gepflegt werden. Hier sind Schnelligkeit und Gründlichkeit die Voraussetzungen für die Durchschlagkraft der Sendung.

Zum stärksten Rundfunkland der Welt

Die bisher hat der Rundfunk die Pflicht, vor allem bei politischen Großkämpfen mit höchstem Einsatz für die nationalen Ziele unserer Zeit zur Verfügung zu halten. Unser nächstes Ziel heißt: Wir wollen das stärkste Rundfunkland der Welt werden! Die Voraussetzungen zur Erreichung dieses Zieles sind vorhanden. Alle Möglichkeiten sind gegeben, um es in kurzer Zeit zu erreichen. Allerdings bedarf es dazu größter Arbeit an dem Gebiete der Technik, der Propaganda, der Organisation und vor allem der praktischen Programmgestaltung.

Der Rundfunk ist seit dem 30. Januar 1938 ein treuer Diener der Politik des Führers geworden. In unabhätiger, glücklicher und sorgenvoller Stunden stand er neben ihm. Er ist in der Tat sein Sprachrohr zum Volk gewesen. Über die Reichsweiten hinweg hat seine Stimme die ganze Nation angesprochen. In seiner Hand ist er ein Vollführungsinstrument allerersten Ranges gewesen. Unabhängige technische Begabungen haben dazu die Voraussetzung geschaffen. So arbeiten wir denn auch in dieser Stunde über die Reichsweiten den Führer als den Träger unserer höchsten Bewußtseins und Gehältes unserer völkischen Einheit.

In einem günstigen Stadium treten wir zur Großen Deutschen Rundfunkausstellung zusammen. Wir haben Erfolge erreicht, wie wir sie uns am Anfang selbst in den kühnsten Träumen nicht vorstellen konnten. Die letzten großen Ziele können genommen werden, wenn wir auf diesen Erfolgen nicht aufbauen, sondern mutig und unbeteiligt auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiterstreben. Es ist unter Tausenden und Willen, daß das ganze deutsche Volk Rundfunkhörer werde. In diesem Sinne erkläre ich die Große Deutsche Rundfunkausstellung 1938 für eröffnet.

Am die Regelung der Zwischenfälle von Schanghaeng

Japan baut auf sein Recht; Moskau streubt sich gegen eine Unteruchung

Tokio, 5. August.

Der japanische Außenminister Horinouchi projektierte am Freitag in einer einstündigen Unterredung mit dem sowjetrussischen Geschäftsträger Smejanin wegen der am Freitagmorgen erfolgten erneuten Beschießung der Schanghaeng-Höhen durch sowjetrussische Artillerie. Der Frontbericht meldet übrigens gleichzeitig, daß außer dieser Beschießung keine feierlichen Handlungen zur Zeit geföhrt werden; im Schanghaeng-Konflikt herrsche bis auf diese Beschießung vollkommene Ruhe.

Ueber die Stellungnahme Moskaus zu den japanischen Vorschlägen betreffs Beendigung der Feindseligkeiten durch beiderseitige Zurücknahme der Truppen aus dem unmittelbaren Schanghaeng-Konflikt liegen bisher keine bestätigten Nachrichten vor. Meldungen aus Paris und New York, die sich jedoch widersprechen, behaupten, daß Titowitsch-Zintsekin die

japanischen Vorschläge bestimmt angenommen habe, während nach einer anderen Darstellung die Vorschläge zurückerzogen worden seien. Nachrichten, die anscheinend aus sowjetrussischen Quellen kommen, wollen wissen, daß Moskau vor der Erörterung der japanischen Vorschläge grundsätzlich darauf bestünde, daß Japan das umstrittene Gebiet als sowjetrussisches Gebiet anerkenne. Falls Japan dieser Forderung nachkomme, wolle Moskau zur Erörterung der japanischen Vorschläge bereit sein. Nach Informationen aus politischen Kreisen sind die Hauptwertigkeiten bei der Regelung des Schanghaeng-Konflikts darin zu suchen, daß Moskau anscheinend Unteruchungen über die umstrittene Grenzfrage ablehnen wolle, während Japan selbst bereit sei, die Grenzregelung einer gemischten Kommission zu überlassen.

20000 Tote der Roten an der Ebro-Front

Salamanca, 5. August.

Im Abschnitt Requena wurden, wie der nationale Heeresbericht vom Donnerstag meldet, die vorbereiten Plänen verbessert und 55 Gefangene gemacht. Einer unter diesen, ein Offizier, erklärte, daß die Verluste der Roten bei ihrer Ebro-Offensive bisher über 20.000 Mann betragen.

An der Ebro-Front wurde ein neuer Angriff der Sowjetpanzer abgewiesen. Die nationalen Abteilungen griffen in diesem Gebiet die rückwärtigen Verbindungen des Generals an. Fortgesetzt befinden sich zahlreiche nationale Flugzeuge in der Luft, die dem Gegner schweren Schaden zufügen. So gelang es den Fliegern, mehrere rote Lastwagen-Kolonnen in Brand zu stecken.

Ueberdies bestätigt, daß in den Reihen der Roten ungeheure Nervosität herrscht. Weiterhin nähmen unglücklich viel Kurländer an dem Kampf an Seiten der Roten teil, so allein über 1000 französische Offiziere, die teilweise in aktivem Dienst der französischen Armee ständen.

Auszeichnungen für Polizeibienst

Berlin, 5. August.

Der Chef der Ordnungspolizei, General Da Luog, überreichte im großen Festsaal des Innenministeriums 71 Angehörigen seiner Dienststelle die vom Führer und Reichskanzler in drei Stufen gestiftete Polizeibienstauszeichnung. Unter den für ihre Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben auf diese Weise Geehrten befinden sich Angehörige aller Dienstgrade der Polizei, vom Generalmajor bis zum Wachmeister.

Die Folgen der Einmischung Frankreichs in Spanien

Keine Aussichten für Wiederaufnahme der französisch-italienischen Verhandlungen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. August.

Die Aussichten auf eine Wiederaufnahme der französisch-italienischen Verhandlungen haben sich in den letzten Tagen weiterhin verringert. Die italienische Presse verzeichnet mit Entrüstung die Tatsache, daß die spanischen Volkswirtschaften von Frankreich wieder zahlreiche Olliviere und Kriegsmaterial erhalten hätten, wie dies auch die letzten Kämpfe am Ebro erwiesen hätten. Diese offene Einmischung Frankreichs ist um so schwerwiegender, als Paris ja vorgab, die Putschengrenze geschlossen zu haben.

Man weiß in Rom darauf hin, daß die Möglichkeit von neuen Komplikationen nicht ausgeschlossen seien. Der spanische Krieg an der Ebrofront ist deshalb noch immer nicht beendet, weil Frankreich Verhandlungen geschloß hat. Das neue neue Unteruchung Frankreichs für die spanischen Roten die Beziehungen zwischen Rom und Paris weiter verschlimmern, ist klar. Es ist schon auffallend, daß der französische Geschäftsträger Blondel vor seiner Abreise nach Paris mit Außenminister Graf Ciano keine Unterredung hatte. Die letzten Nachrichten von der Ebrofront werden das Ihre

dazu beitragen, daß die diplomatischen Unterredungen auch weiterhin ein Wunschkraut Frankreichs bleiben.

Man ist in Rom der Ansicht, daß überhaupt heute die allgemeine Lage viel zu gespannt sei, als daß man diplomatische Verhandlungen mit Paris unter günstigen Vorzeichen führen könnte. Man weiß in diesem Zusammenhang auf die Politik Moskaus im Fernen Osten hin, wo Italien im Hinblick auf das Antikomintern-Abkommen mit Japan sympathisierte, auf die Tschow-Slowakei, wo ein vorsichtiger Optimismus durchaus nicht am Platze sei und wo man Runicmans Verhandlungen mit aller Skepsis betrachte, und auf die nach wie vor mählich geföhnten Angriffe der Presse der „Demokraten“ gegen Deutschland, Italien und Japan, die selbstverständlich jede ruhige Aussprache ohne weiteres zu verhindern. Besonders Erkennen hat in Rom die offizielle Neubewertung aus Paris hervorgehoben, daß nämlich Italien den ersten Schritt für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Frankreich mache. Demgegenüber antwortet man, daß Rom nicht das geringste Bedärtnis habe, Verhandlungen wieder aufzunehmen, die Frankreich offenbar sehr am Herzen liegen, da es aus ihnen eine Vorbedingung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Vertrages machen wolle.



Der Arbeits-

Der Mangel an unangenehmen Entlohnungen ist ein ernstes Problem. Die Arbeitslosen sind in der Lage, die Produktion zu steigern, aber die Löhne sind zu niedrig. Dies führt zu einer Verringerung der Produktion und zu einer Verringerung der Lebenshaltungskosten. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Löhne zu erhöhen und die Produktion zu steigern.

Der De-

Der Deutsche in Danzig hat in Frage kommen. Die Danziger sind in der Lage, die Produktion zu steigern, aber die Löhne sind zu niedrig. Dies führt zu einer Verringerung der Produktion und zu einer Verringerung der Lebenshaltungskosten. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Löhne zu erhöhen und die Produktion zu steigern.

Das AB-

Das Arbeitsministerium hat Maßnahmen ergriffen, um die Produktion zu steigern. Die Arbeitslosen sind in der Lage, die Produktion zu steigern, aber die Löhne sind zu niedrig. Dies führt zu einer Verringerung der Produktion und zu einer Verringerung der Lebenshaltungskosten. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Löhne zu erhöhen und die Produktion zu steigern.

Das AB-

Das Arbeitsministerium hat Maßnahmen ergriffen, um die Produktion zu steigern. Die Arbeitslosen sind in der Lage, die Produktion zu steigern, aber die Löhne sind zu niedrig. Dies führt zu einer Verringerung der Produktion und zu einer Verringerung der Lebenshaltungskosten. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Löhne zu erhöhen und die Produktion zu steigern.

Schillers

Schillers Werke sind ein Schatz für die deutsche Literatur. Sie haben die deutsche Sprache bereichert und die deutsche Literatur zu einer der größten der Welt gemacht. Die Werke von Schiller sind ein Vorbild für alle Schriftsteller und sind ein Schatz für alle Menschen.

Das Entsch-

Das Entschlossenheit ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Natur. Sie ist die Kraft, die uns ermöglicht, unsere Ziele zu verfolgen und unsere Träume zu verwirklichen. Die Entschlossenheit ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Natur und ist ein Schatz für alle Menschen.

Das Entsch-

Das Entschlossenheit ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Natur. Sie ist die Kraft, die uns ermöglicht, unsere Ziele zu verfolgen und unsere Träume zu verwirklichen. Die Entschlossenheit ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Natur und ist ein Schatz für alle Menschen.

Das Entsch-

Das Entschlossenheit ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Natur. Sie ist die Kraft, die uns ermöglicht, unsere Ziele zu verfolgen und unsere Träume zu verwirklichen. Die Entschlossenheit ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Natur und ist ein Schatz für alle Menschen.

Dresden und Umgebung

Der Arbeitsdienst hilft auch in Seuchengebieten

Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften macht es unumgänglich, daß der Arbeitsdienst im Rahmen der Ernte Hilfe auch den von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Betrieben bei der Eindringung der Ernte zur Verfügung steht. Der Reichsarbeitsführer hat deshalb das frühere Verbot des Einflusses von Arbeitsmännern in Seuchengebieten aufgehoben. Zur Herabminderung der Gefahr der Seuchenerkrankung ist angeordnet worden, daß Arbeitsmänner in Klauenviehställen nicht beschäftigt werden dürfen und daß jede Verührung mit kranken oder verdächtigen Klauentieren oder deren Abgängen zu vermeiden ist. Den Arbeitsmännern soll nach Möglichkeit Wechselkleidung zur Verfügung gestellt werden. Außerdem werden die Arbeitsdienststellen über das Wesen der Maul- und Klauenseuche unterwiesen.

Der Deutsche Stenographentag besetzt

Der Deutsche Stenographentag, der vom 12. bis 16. August in Hamburg stattfinden sollte, ist im Einvernehmen mit den in Frage kommenden Reichsstellen verlegt worden. Damit fallen auch die Leistungsschreiben in Kurzschrift und Maschinenschriften aus.

3000 Mark verrentet

Vor einigen Tagen wurden bei der Revision der Kasse einer hiesigen Kirchengemeinde größere Unregelmäßigkeiten festgestellt, die der daraufhin beschickte Revisor veranlaßt hat, aus Dresden-Bühlau begangen habe. Er ermittelte nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen seit Anfang 1938 laufend Geldbeträge in Höhe von 10 bis 20 RM und verbrauchte sie zu seiner Lebenshaltung, obwohl er ausschließlich verdient. Als er im ganzen Betrag von etwa 3000 RM verrentet hatte, kam man hinter seine Verfehlungen, die jetzt zu seiner Festnahme führten.

Das Königsliche der Scheibenschützen wird in der herkömmlichen Weise vom 14. bis 21. August im Schützenhof Trachau abgehalten.

Von einem Motorrad angefahren wurde am Freitag 8 Uhr am Albersplatz eine 68jährige Radfahrerin. Sie erlitt Kopf- und innere Verletzungen.

Nur würdige Arbeitsjubilare werden geehrt

Nach einer Anordnung Dr. Leys ehrt die DAF die Arbeitsjubilare durch Verleihung einer Ehrenurkunde für langjährige treue Pflichterfüllung. Durch diese Ehrung soll das Treueverhältnis des Jubilars zur Betriebsführung bzw. zum Hausabstuvorstand geehrt werden. Es ist dabei selbstverständlich, daß sich der Arbeitsjubilare dieser Ehrung durch seine persönliche Führung und politische sowie charakterliche Haltung würdig erweisen haben muß. So wird natürlich eine Ehrung nicht vorgenommen, wenn der betreffende Volksgenosse wegen einer Straftat, die aus sozialer oder ethischer Befassung begangen wurde, rechtskräftig verurteilt oder durch rechtskräftiges Urteil eines Ehren- und Disziplinargerichtes der DAF aus dem Deutschen Arbeitsfront ausgeschlossen wurde oder ihm im Zeitpunkt des Jubiläums die Befähigung zur Verleihung von Merkmalen in der DAF abgesprochen worden ist. Ebenso wird in allen Fällen, in denen gegen den Arbeitsjubilare vor einem ordentlichen Strafgericht, einem Parteigericht oder einem Ehren- und Disziplinargericht der DAF ein Verfahren schwebt, der Antrag auf Ausstellung einer Ehrenurkunde bis zum Abschluß dieses Verfahrens zurückgestellt.

Jubiläumserhebungen werden nach einheitlichen Richtlinien der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Da nun die Jubilare

Wieder Raubtierschule in unserem Zoo

Neuerdings baut der Dresdner Zoo seine eigenen Raubtiergruppen wieder auf. Auf dem Kinderzooanlage steht ein mächtiger eiserner Rundkäfig, und dort kann von jedem eifrigen Besucher miterlebt werden, wie von Tag zu Tag junge Löwen und Bären unter der geschickten Anleitung des Tierlehrers Hüb in ihren Vorkämpfen besser und besser werden. Die jungen Bären, die zuerst nur widerwillig und hochhalt knurrend ihre Tierfänger-Schulstübchen begannen, arbeiten inzwischen schon so nett und freudig, daß das Zusehen eine wirkliche Lust ist. Man sieht den Tieren an, daß ihnen die auferlegte Arbeit, das Lernen selbst den größten Spaß macht. Sie laufen auf einer großen Holzstange und auf einer fahrlastigen Kugel, klettern geschickt auf der Erde. Sie kuscheln ihren Köpfen. Sie schaukeln auf der Wippe, trinken aus der Fälsche, tanzen sehr nett und schlagend Purzelbäume. Kurzum, sie erregen viel Freude. Daselbst gilt von der jetzt entstehenden Löwengruppe. Hier stellen die jungen Löwen bereits schöne Pyramiden, laufen elegant über schmale Balken, ja sie bringen es sogar fertig, selbst den Tischkasten aufzuziehen, um sich das dort verwahrte Fleisch zu holen. Die Löwengruppe soll später noch mit weiteren hier geborenen Löwen erweitert werden. Als ganz besonderer Vorzug soll aber ein junger, völlig scharfer Intellektler ausgebildet werden, der dieser Tage im Zoo neu eingetroffen ist und in Kürze der Löwengruppe beigegeben wird.

So entstehen in täglich mühevoller Arbeit in der jahmen Dressur, welche die Tiere durch freundliche Aufmunterung und kleine Futtergaben erzieht, schöne Raubtiergruppen. Das reizvolle dabei ist, daß nicht nur ein paar Eingeweihte hinter den Gullissen die wachsenden Leistungen der Tiere ständig beobachten dürfen. Nein, inmitten des Zoos ist das alles für jeden Besucher ohne besonderen Eintritt zu sehen. Viele Tierfreunde verfolgen die stetig sich steigende Entwicklung der Tiergruppen bereits mit täglich wachsendem Interesse. Fürwahr eine seltene Gelegenheit, tierseelenkundliche Studien zu treiben.

Northonfahrer Frith erreichte 142,3 Stdkm

Die schon am Donnerstag, fanden sich auch heute wieder Tausende von Zuschauern an der Rennstrecke des Sachsenringes bei Hohenstein-Ernstthal ein, um dem Training beizuwohnen. Wieder gab es glänzende Leistungen der Fahrer, und es wurden Geschwindigkeiten erreicht, die bisher bei noch keinem Straßenrennen in Europa zu verzeichnen waren. Mit besonderem Interesse verfolgte man das Rennen der Maschinen bis zu 500 Kubikzentimeter, in dem es zu einem ungemessen spannenden Zweikampf zwischen dem Engländer Frith auf Norton und dem Württemberger BMW-Fahrer Meier kam. Mit nur einer Rundenlänge blieb der Engländer vor Meier liegen. Mit einem Stundenmittel von 142,3 Kilometer erreichte er die schnellste Runde zeitlich des heutigen Trainingsabends. Diese Zeit stellt gegenüber der besten gefahrenen schnellsten Runde wieder einen neuen Rekord dar. Aber auch in allen anderen Klassen wurden neue Bestzeiten aufgestellt. So erreichte W. Müller (BMW) in der 350-Kubikzentimeter-Klasse mit 136,9 Stundenkilometer eine phantastische Zeit für diese Kategorie.

Die Ergebnisse des Trainings: Klasse A Maschinen bis 250 ccm: 1. Frith (Norton) 8:46,1, 2. Ring (BMW) 4:02,2 = 127,7 Stundenkilometer, 3. Thomas (BMW) 4:14,4. — Klasse B Maschinen bis zu 350 Kubikzentimeter: 1. W. Müller (BMW) 8:46,1 = 136,9 Stundenkilometer, 2. Wölke (Norton) 8:49,3 = 134,9 Stundenkilometer, 3. Ruff (Norton) 8:54,8 = 132 Stundenkilometer, 4. Samelbe (BMW) 8:57 = 130,8 Stundenkilometer, 5. Wülfel (BMW) 8:57,2 = 130,4 Stundenkilometer. — Klasse C Maschinen bis zu 500 Kubik-

zentimeter: 1. Frith (Norton) 8:57,4 = 142,3 Stundenkilometer, 2. Meier (BMW) 8:57,4 = 142 Stundenkilometer, 3. Danick (Norton) 8:59,4.

Eliskases vor Kieninger

12. Runde der Schachmeisterschaft von Großdeutschland
Neben den Partien der 12. Runde wurden am Donnerstag noch sechs Hängepartien der 11. Runde erledigt. Am Mittwoch waren lediglich vormittags zwei Partien zum Austrag gekommen. Der frühere Deutschlandmeister Richter schlug den Berliner Romarro, und im zweiten Treffen schied Prof. Beder die Oberhand über den Hamburger Reinhardt. Am Donnerstag gewann die Turnierleitung den Spielern Ruhe.
In der 12. Runde gewann als Fahrer der weißen Steine Reinhardt ein Orthodoxes Damengambit gegen Dr. Reil. Doch besiegte den Weißkämpfer Hans Herrmann, Ullinger schlug Prof. Beder, und Kohler siegte in einem Schachspiel über Schmitt. Unentschieden endete die wichtige Partie zwischen Richter und Ostfalek, der ebenfalls französisch spielte. Als Nachzügler gewann der Titelverteidiger Kieninger eine spannungreiche Partie gegen Romarro. Die Begegnungen Reil gegen Ungel und Michel gegen Frank hängen noch.
Der Stand nach der 12. Runde: Eliskases 10 Punkte, Kieninger 9½, Reil 7, Michel 7 und zwei Hängepartien, Kohler und Richter je 7 Punkte, Ungel 6 Punkte und eine Hängepartie, Beder und Herrmann je 6 Punkte, Frank 5½ Punkte und eine Hängepartie, Reil 5 Punkte und eine Hängepartie, Reinhardt 4½ Punkte, Schmitt 4 Punkte, Ullinger 3½ Punkte, Dr. Reil 3 Punkte und eine Hängepartie, Romarro 1½ Punkte.

Wolfgang Späthe vor Kurt Schmidt

Der Donnerstag hat beim Röhren-Regelflugwettbewerb einige Veränderungen gebracht, durch die in der Gesamtwertung Kurt Schmidt seine führende Stellung an den Darmstädter Wolfgang Späthe verloren hat, der jetzt 3008,2 Punkte bucht kann. Schmidt liegt mit 2888 Punkten an zweiter Stelle. Ihm folgen Oph mit 2688,8, Bräutigam (Dresden) mit 2577 und Treuter mit 2422,8 Punkten. Bei den Doppelflügen liegen Vergens-Trippe (Berlin) mit 1289,8 Punkten vor dem Württemberger Paar Romels-Schilling mit 1268,5 Punkten.

Wolfgang Späthe konnte am Donnerstag bei voller Ausnutzung des günstigen Windes 400 Kilometer durchfliegen, da er erst in der Höhe von Rottendorf landete. Ebenfalls in Holland landeten Ludwig Hofmann (Berlin) mit 412 Kilometer und Peter (Hoffen-Westmar) mit 400 Kilometer. Der Berliner Oph kam bis zur Höhe und hatte 392 Kilometer durchfliegen. Im Doppelflüger erreichten Vergens-Trippe mit 360 Kilometer die beste Leistung. Insgesamt wurden an diesem Freitag 7000 Kilometer durchfliegen.

6500 Meter Höhe im Segelflugzeug

Der Hohen-Regelflugwettbewerb, den der Berliner Günther Venn auf der Höhe mit annähernd 6000 Meter aufstellte, ist schnell übertroffen worden. Wie sich aus der Radprüfung des Barographen bei dem von einem Reichsflieger nach der Barometerprüfung fliegenden Werner Hild (Hohen-Regel-Gruppe Mitte) ergab, hat dieser fliegende sogar eine Höhe von etwa 6500 Meter über dem Meeresspiegel erreicht.

Schillers „Fiesco“ auf dem Römerberg

Frankfurt a. M., 5. August.

Das Entscheidende der Römerberg-Aufführung des „Fiesco“ waren die großen farbigen Bewegungen Szenen, das Fest im Hause Fiescos und der Aufrubr in Genoa. Generalintendant Hans Meißner hat diese Masseninszenen ungemein farbig und eindrucksvoll gestaltet. Einzighartig war der Einflaßreichtum der immer wieder abersandenen tänzerischen Auflockerung des Festes in der Tanzregie Hugo Derlings. Wenn in den großen Szenen auf dem Römerberg die mächtigen Massen aufzuziehen und mit ihrem hellen Schein das Licht der Fackeln übertrumpfen, wenn dann in bunter Maskerade der Tanz über Fischen und Treppen flutet, wenn in süßlich gleichem Gaukelspiel das Fest vorüberzuckt, dann ist der Zauber des „Mitschen Arnevals“ vor der Großartigkeit dieser Architektur zur Wirklichkeit geworden. Man erlebte einen Fiesco, der schön und eitel in die Weltgeschichte eingreifen will, nicht als Diener einer überpersönlichen Ordnung, sondern als eigenem Wahngelüste, und der deshalb jermalt werden muß. Schiller hat selbst für die Mannheimer Uraufführung (1784) eine Bearbeitung des Stückes vorgenommen, in der Fiesco nicht ermordet, sondern befehrt wird. Er zerbricht Krone und Szepter und vollzieht die höhere Ordnung: „Seid frei, Genueser! Den Monarchen habe ich euch geschickt, umarmt euren glückseligsten Bürger!“ Hier liegt der eigentliche Wert des „Fiesco“. Nicht die politische Doktrin Veritas kann liegen, sondern allein die schwer erlangte Erkenntnis der wahren Freiheit und die freiwillige Selbstenttäuherung des einzelnen um der Freiheit aller willen. Diese große Gelegenheit hat der Römerberg nicht genutzt. Man sah das republikanische Trauerspiel festlich ausgearbeitet und in den großen Szenen unüberzeugend zu Höhepunkten gesteigert. Klaus Wiebe's Fiesco war wohl durchdacht in seiner Menschenkenntnis. Meisterhaft der Woch Ernst Walter Wilkuff's, eine wahre Feinlektur und Ausdeutung der Stoffe. Daneben verlagerten und doch ganz Weib die Imperiale Ellen Daub's, der polternde Giancetto Hermann Schomburg's, der besonnene Ferrina Robert Taub's. Gesten Veranke fand als Fiescos Gemahlin Leonore die echten Verdienste des lebenden Weibes. Wieder einmal war der Römerberg Schauspiel großen festlichen Theaters, wieder einmal gingen die stärksten Wirkungen von ihm aus.
Adolph Meyer.

* Spielplan des Theaters des Volkes vom 6. bis 14. August. Donnerstag und Sonntag (7.) „Monika“ 20,15 Uhr; Montag „Petermann fährt nach Madeira“ 20,15 Uhr; Dienstag bis Donnerstag „Monika“ 20,15 Uhr; Freitag „Petermann fährt nach Madeira“ 20,15 Uhr; Sonnabend bis Montag „Monika“ 20,15 Uhr.
* Spielplan des General-Theaters vom 6. bis 14. August. Abends 8 Uhr: „Die Schönen Blauen Donna“; Sonntag (7. und 14.) nachmittags „An der schönen blauen Donna“.
* Spielplan des Komödienhauses. Bis einschließlich 14. August abends 8 Uhr: „Die Schönen Blauen Donna“; Sonntag (7. und 14.) nachmittags „An der schönen blauen Donna“.
* Spielplan im Dom (4. A. in der Sophienkirche), Sonnabend, den 6. August, 16,30 Uhr: Joh. Gottfr. Walther: Partita sopra „Jesu, meine Freude“ für Orgel; Heinrich Schütz: Aus den kleinen geistlichen Konzerten für Tenor und Orgel; „Gute Nacht, Welt, zu

erretten“; Georg Friedrich Händel: Arie für Tenor und Orgel aus dem „Messias“; „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“; Joh. Seb. Bach: Fugue und Fuge in G-moll für Orgel. — Mitwirkende: Domorganist Hans Rander-Donath (Orgel), Walter Pfeiffer (Tenor).

* Jünger-Serenade. Die nächste Jünger-Serenade der Dresdner Philharmonie findet Sonnabend, den 6. August, 20,00 Uhr, unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans von Bülow, Berlin, statt. Aufgeführt werden Werke von Gabriel, Corelli, Händel, Handel und Mozart. Einmal seitens des Konzert für Horn und Trompete Nr. 1 D-Dur von Mozart (K. 412). Bei ungenügender Bitterung findet die Serenade im Großen Saal des Gewerkschafts-Haus statt.

* Morgenstunden im Großen Garten. Am Sonntag, 7. August, 10 Uhr, veranstaltet der Schubertbund Dresden unter Kunstkapell Leitung ein Morgenstunden am Palais im Großen Garten.

Konzert im Lingnerchloß

Im Rahmen der verdientlichen Kammerkonzerte im Albrechtshof (Lingnerchloß), die die Deutsche Arbeitsfront in Gemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet, gab diesmal das rühmlich bekannte Dresdner Streichquartett (Gyryll Kopschka, Fritz Schneider, Gottfried Hofmann, Fritz, Georg Ulrich v. Bälow) in seiner neuen Besetzung einen sehr schönen, tiefen und gehaltvollen Beethovenabend. Die Kammermusikspieler begannen mit dem recht selten gehörten Trio Op. 9 für Violine, Bratse und Cello, das Beethoven dem „spendebiden russischen Grafen Browne“ widmete. Ihm liehen sie später zwei große Streichquartette von Beethoven folgen, und zwar Opus 59, das laut Vermerk von Beethovens Hand am 20. Mai 1806 begonnen und dem russischen Grafen Pasumowski gewidmet ist, der zu diesem und den benachbarten beiden Quartetten, die er bestellt hatte, auch „russische Themen“ lieferte, sowie Op. 18, das, kurz nach 1797 komponiert, im Zusammenhang mit dem bekannten musikalischesten österreichischen Grafen Lobkowitz genannt werden muß. Besonders schön ist vor allem das eine der drei Pasumowski-Quartette, in dem Beethoven die „beseligte Ruhe und den Wandel der Sterne“ schildert. Es bietet auch den Spielern ganz wunderbare, dankbare, kameradschaftliche Aufgaben.

Diese wurden von den genannten Quartettspielern in reifster, idealer Weise erfüllt. Das frische, jugige Zusammenwirken der genannten namhaften Künstler war hier, wie auch in dem Erlower aus der Frühzeit Beethovens und in dem Quartett Op. 18 Nr. 6 (namentlich in dem langamen Zwischensatz „La Malinconia“), zugleich mit tiefer Geistigkeit, klanglicher Ebenmäßigkeit und vollendetem technischem Feinsinn erfüllt. Mit Recht zeigte sich die zahlreiche Öffentlichkeit außerordentlich dankbar für diese gehaltvolle, schöne musikalische Feiertage in den geschmackvollen, gelegenen Schloßräumen.
Felix v. Repel.

Starter Besuch aus dem Reich bei den Schiller-Festspielen in Eger

Auch der zweite Tag der Schillerfestspiele in Eger, der die Eröffnung der „Wilhelm Tell“ brachte, gestaltete sich zu einem weiteren Publikumserfolg. Besonders zahlreich waren die Gäste aus dem Reich erschienen. Die kommende Aufführung von „Wilhelm Tell“ wird auch Konrad Denkin

besuchen. Aus dem Reich sind im ganzen fünf Sonderzüge angemeldet. Auch der festliche Aufmarsch zu „Wallensteins Lager“ dürfte wieder durchgeführt werden.

Die Bayreuther Festspiele 1938

Nach einer Mitteilung von Staatsrat Heinz Tietjen werden die Bayreuther Festspiele bis auf weiteres in jedem Sommer veranstaltet werden. Für die weitere Ausgestaltung der Bayreuther Festspiele waren einmal die ungewöhnliche Beteiligung der deutschen Arbeiterschaft und der deutschen Jugend und zum anderen das Anwachsen des Besucherstroms aus dem Ausland bestimmend. Besonders zahlreich vertreten waren in diesem Jahr Besucher aus England, Frankreich, Amerika und Rumänien. Die Erschließung neuer großer Besucherkreise hat dazu geführt, daß im kommenden Jahr die Aufführungsziffer bei den Bayreuther Festspielen von neunzehn auf neunundzwanzig erhöht wird. Als Neuerung ist „Der fliegende Holländer“ vorgesehen. Mit ihm wird „Tristan und Isolde“ auf dem Spielplan stehen.

Auszeichnung eines Künstlers des Ostmark

Der Linzer Maler und Graphiker Hans Wunder ist erzieht, wie der Wiener B. B. berichtet, von der Kammer des Führers die Verleihung, daß der Führer einen Julius seiner Arbeiten, bestehend aus Aquarellen, Federzeichnungen, Holzschneitten und einem Ölgemälde, um eine beträchtliche Summe angekauft hat. Der Julius stellt Motive aus Örien des Hauses Ober-Donau dar, die mit der Jugendzeit des Führers besonders verbunden sind, so das Elternhaus des Führers und die Umgebung von Leobnau, die Häuser, in denen der Führer, während er die Schule besuchte, in Steyr, Linz und Lambach wohnte. Hans Wunder, der nun auf meisterhafte Art diese Erinnerungsbilder festgehalten hat, war selbst vom Jahre 1910 bis 1929 hauptberuflich Lehrer in Leobnau, so daß er also, auf das engste mit dieser Gegend verbunden, besonders geeignet erscheint, auch künstlerisch diese Erinnerungsbilder festzuhalten.

Luther-Nachfeier in Schulporta

Die Nationalpolitische Erziehungsanstalt Schulporta, die mit dem Fest der unserer Zeit erfüllte Fortsetzung der alten Fürstenschule und Landeschule Porta bei Naumburg an der Saale, bezingt jetzt ihr 800. Schulfest mit einer Luther-Nachfeier.

Veiter Zimt

Der Maler Hans Thoma erzählt: „Reulich schrieb mir ein Kunsthändler, er besitze ein altes Bild von mir, eine Gesellschaft im Garten darstellend. Dafür habe er einen Käufer, der verlange aber durchaus genau zu wissen, wen das Bild darstelle. Es sei zu fürchten, daß ihm der Käufer davonginge, wenn ich ihm nicht den Gefallen täte und Auskunft gäbe. Ich schrieb dem Kunsthändler: Das Bild stellt meinen Veiter Hieronymus Zimt mit seiner Familie dar. Klugs bekam der Kunsthändler sein Geld und ich einen neuen Verwandten.“

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Bergbau-AG Lothringen, Bochum

Bankier Mathias Lambrecht, Offen, hatte gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Bergbau-AG Lothringen, Bochum, vom 3. Juni Anfechtungsklage bei der Kammer für Handelssachen am Landgericht Bochum erhoben. In der Anfechtungsklage war beantragt worden, sämtliche Beschlüsse der Hauptversammlung vom 3. Juni bezüglich Genehmigung des Geschäftsabrechtes, des Jahresabrechtes, der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Neuwahl des Aufsichtsrats für nichtig zu erklären, da sie gegen die guten Sitten verstoßen sollten.

Die Klage stütze sich vornehmlich auf Verweigerung der in der Hauptversammlung beantragten Ausfertigung. Am Donnerstag, 4. August, sollte die Klage vor der genannten Kammer verhandelt werden. Es wurde dort mitgeteilt, daß der Kläger die Anfechtungsklage zurückgezogen hat.

Hauptversammlungen

Deutsch-Asiatische Bank, Schanghai

In der Hauptversammlung teilte der Vorsteher Franz Uebig auf verschiedene Anfragen u. a. mit, daß die chinesische Regierung alles getan habe, um den Kreditschicksal aufrechtzuerhalten. Mit weiterem Fortschreiten des Japan-Konflikts würden jedoch die Einnahmen der chinesischen Regierung immer geringer, so daß unter Umständen mit einer Einstellung des Kreditschicksals gerechnet werden müsse, woraus sich naturgemäß auch gewisse Schwierigkeiten für die Bank ergeben müßten.

Die Ergebnisse der vergangenen Monate des laufenden Geschäftsjahres berechneten sich auf einen gewissen Optimismus, wenn auch der Import nach China nachgelassen habe. Unter dem Eindruck der chinesischen Währungsleide auch die Bank, obwohl sie Aktien besitze, die vom Währungsrisiko nicht betroffen werden. Zusammenfassend glaubt Uebig erklären zu können, daß die Verwaltung in der Lage sein werde, die Bank über alle Schwierigkeiten der Zeit hinwegzubringen.

Die Hauptversammlung nahm den Abschluß zum 31. Dezember 1937 zur Kenntnis und beschloß, aus 6,687 Mill. Yuan Reingewinn wieder 6 % Dividende zu verteilen, 0,1 Mill. Yuan dem Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds zu überweisen und 0,088 Mill. Yuan vorzutragen.

Aus dem Aufsichtsrat scheiden Dr. Karl Ernst Sippel (Deutsche Bank), Dr. Otto Heidefeld (früher Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft) und Geheimrat Kommerzienrat Dr. Hans Rembrandt (ehem. Vorstandsmittglied der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, München) aus. Neu gewählt wurden Hermann G. Hüb (Deutsche Bank), August Rodemann (Reichsbank), Juliusrat Dr. Hermann Wein (Bayerische Hypotheken- und Wechselbank) und Staatsfinanzrat a. D. Hans Welyen (Berliner Handels-Gesellschaft).

Konkurse

Schöffliche

Eröffnet: Otschag: Radlach Frieda Anna Köhne, Otschag, Num. 1. September.

Kaufmann: Eibenrod: Kaufmann Carl Felix Stöckel, Eibenrod. — Großschönau: Kaufmann Justus Heuer und Elektromeister Paul Adolf Tiege, Seiffhensdorf.

Kuberschöffliche

Eröffnet: Berlin: Eunda Metallgesellschaft mbH, Berlin, Num. 10. September.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 4. August für eine Unze Feingold 142 Schilling 6,5 Penny gleich 86,8600 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54,9600 Pence gleich 2,76860 RM.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 5. August

Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche blieb die Umsatztätigkeit weiterhin klein. Die Mühlen sind vorerst ausreichend versorgt und nehmen nur vereinzelt Bestellungen auf. Roggen bleibt zur Zeit etwas vernachlässigt. Von Braugerste werden nur feinste Qualitäten beachtet, wobei spätere Lieferungen bevorzugt werden. Für Futtergetreide hat sich das Interesse unermindert erhalten. Das Weichgeschloß bewegt sich etwa im Rahmen der Vortage.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

| Weizen | für 1000 kg in RM | | ab Station | |
|-----------------------|-------------------|------------|------------|-------|
| | frei Berlin | ab Station | 5. S. | 4. S. |
| Märklicher | a) 251 | b) 251 | — | — |
| Märk. Futterweizen | a) — | b) — | — | — |
| Märk. Sommerweizen | a) — | b) — | — | — |
| Zemdenz: festig | | | | |
| Weizen | | | | |
| für 1000 kg in RM | | | | |
| frei Berlin | | | | |
| ab Station | | | | |
| Märklicher | a) 183 | b) 183 | — | — |
| Futterweizen | a) — | b) — | — | — |
| Zemdenz: rubig | | | | |
| Roggen | | | | |
| für 1000 kg in RM | | | | |
| frei Berlin | | | | |
| ab Station | | | | |
| Märklicher | a) 183 | b) 183 | — | — |
| Futterroggen | a) — | b) — | — | — |
| Zemdenz: rubig | | | | |
| Kraut | | | | |
| für 1000 kg in RM | | | | |
| frei Berlin | | | | |
| ab Station | | | | |
| Märklicher | a) — | b) — | — | — |
| Zemdenz: ohne Angebot | | | | |
| Gerste | | | | |
| für 1000 kg in RM | | | | |
| frei Berlin | | | | |
| ab Station | | | | |
| Braugerste, neue | a) — | b) — | — | — |
| Braugerste, alte | a) — | b) — | — | — |
| Sommer, mittlere | a) — | b) — | — | — |
| Frühe und Späte | a) — | b) — | — | — |
| Winter, zweifelhafte | a) — | b) — | — | — |
| Winter, einseitig | a) — | b) — | — | — |
| Industrie (Sommer) | a) — | b) — | — | — |
| Zemdenz: gefestigt | | | | |

Mehle und Futtermittel

| Weizen | 5. S. | | 4. S. | | in RM 1,100 kg ab Station | D. R. | 4. S. |
|------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------------------------|-------|-------|
| | Preisgeb. | Preisgeb. | Preisgeb. | Preisgeb. | | | |
| Waldschlitz | 28,40 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | — | — | — |
| Preisgeb. 5 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | — | — | — |
| do. 7 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | — | — | — |
| do. 8 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | — | — | — |
| do. 9 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | 28,40 | — | — | — |
| Roggen | | | | | | | |
| Waldschlitz | 21,50 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | — | — | — |
| Preisgeb. 8 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | — | — | — |
| do. 11 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | — | — | — |
| do. 12 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | — | — | — |
| do. 13 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | 21,50 | — | — | — |
| Weizenklein | | | | | | | |
| Preisgeb. 5 | 11,30 | 11,30 | 11,30 | 11,30 | — | — | — |
| do. 7 | 11,30 | 11,30 | 11,30 | 11,30 | — | — | — |
| do. 8 | 11,30 | 11,30 | 11,30 | 11,30 | — | — | — |
| do. 9 | 11,30 | 11,30 | 11,30 | 11,30 | — | — | — |
| Roggenklein | | | | | | | |
| Preisgeb. 8 | 10,50 | 10,50 | 10,50 | 10,50 | — | — | — |
| do. 12 | 10,40 | 10,40 | 10,40 | 10,40 | — | — | — |
| do. 13 | 10,40 | 10,40 | 10,40 | 10,40 | — | — | — |
| Weizenmehl | | | | | | | |
| Preisgeb. 100 kg | — | — | — | — | — | — | — |
| Weizen | — | — | — | — | — | — | — |

* Buch- und Kunstmärkte in Beer in Ofr. Friedland vom 3. August. Großviehmarkt. Antrieb: 151 Stück. Preise in Reichsmark. Hochtragende und fruchtbarste Kühe: 1. Sorte 530 bis 580, 2. Sorte 400 bis 410, 3. Sorte 380 bis 400; Hoch- und niedertragende Kühe: 2. Sorte 325 bis 410; jährliche Kühe: 2. Sorte 350 bis 550, 3. Sorte 230 bis 330, Bullen bis zu 2 Wochen 20 bis 30. — Kleinviehmarkt: Antrieb: 29. Käufer 30 bis 45.

* Bremen, 5. Aug. Baumwolle Info 10,81.

* Bremen, 5. Aug. Baumwolle (Kauf). Cft. 9,82 Rr., 9,78 G., 9,80 Des., 10,04 Rr., 10,01 G., Jan. 1939 10,15 Rr., 10,12 G., März 10,27 Rr., 10,26 G., Mai 10,58 Rr., 10,57 G., Juli 10,43 Rr., 10,44 G., 10,45 Des. Zemdenz: festig.

* Alexandria, 5. Aug. Baumwolle. Zaf.: Nov. 19,58, Jan. 1939 18,75, März 18,7, Mai 18,18, Aug. 1939 18,08, März 18,17, Wismar: Aug. 10,62, Okt. 10,45, Dez. 10,48, Febr. 10,59, April 10,51.

* Liverpool, 5. Aug. Baumwolle. (Kauf). Cft. 4,78, Jan. 1939 4,88, März 4,87, Mai 4,91, Juli 4,93, Okt. 4,91. Zemdenz: rubig. — Regu: 11,11 G. (Kauf). Gisa Rr.: 7. Jan. 1939 6,08, Upper: Nov. 5,94, März 1939 und Mai 5,96. Zemdenz: festig.

* Berliner amtliche Notierungen vom 5. August. Deutsche Markenbutter 130, deutsche Reismarkbutter 137, deutsche Weizenbutter 123, deutsche Landbutter 118, deutsche Rohbutter 110 RM je 50 Kilogramm.

* Magdeburger Zuckermarkt vom 5. August 1938. August 31,45 bis 31,50, Zemdenz: festig. — Terminpreise Hamburg unverändert. Zemdenz: rubig.

* London, 5. Aug. Gummimarkt: Smoked ribbed sheet 10,72 (7,62) Pence. Zemdenz: festig.

* Hamburg, 5. Aug. Rantischul: Doko 7,75, Sept.-Okt. 7,75, Okt.-Nov. 7,875. Zemdenz: rubig.

* Berlin, 5. August. Edelmetalle. Gold: Verk. 2,84, Kauf. 2,79, Silber 0,0870 bis 0,04000, reines Platin 8,90 bis 8,35, Platinabfälle 2,90 bis 2,40 RM je Gramm.

* Berliner Metallmarkt vom 5. August. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolyt Kupfer wire bars 59,75, Original-Hüttenaluminium 133, Bergl. in Weiz- oder Drahtbarren 137.

* Berliner Metallterminmarkt vom 5. August. Kupfer: festig. August 1938 bis Januar 1939 61 Geld und Brief.

* Zink: festig. August 1938 bis Januar 1939 10,25 Geld und Brief.

* Blei: festig. August 1938 bis Januar 1939 18,25 Geld und Brief.

Londoner Metallbörse v. 5. August

| | |
|---------------------------|-----------------|
| Kupfer, Zemdenz: festig. | 41 1/2 - 41 1/2 |
| Standard per Kasse | 41 1/2 - 41 1/2 |
| Standard per 3 Monate | 41 1/2 |
| Standard Settlementspreis | 41 1/2 |
| Elektrolyt | 46 1/2 - 47 1/2 |
| Best selected | 46 1/2 - 47 1/2 |
| Strom wire bars | 78 |
| Elektro wire bars | 47 1/2 |

* Zinn, Zemdenz: rubig. Standard per Kasse 193 1/2 - 194. Standard per 3 Monate 195 - 195 1/2. Standard Settlementspreis 194. Banks 197 1/2. Strahl 197 1/2.

* Blei, Zemdenz: kaum festig. Ausländisches prompt 14 1/2 - 14 1/2. Ausländisches entfernte Lichten 14 1/2 - 14 1/2. Ausländisches Settlementspreis 14 1/2.

* Zink, Zemdenz: festig. Ausländisches prompt 13 1/2 - 13 1/2. Ausländisches entfernte Lichten 14 1/2 - 14 1/2. Ausländisches Settlementspreis 13 1/2.

* Aluminium. Inland 94. Ausland 90.

* Antimon Regulus. Fragerpreis 70 - 71. Chinesisch 39 1/2 - 41.

* Quecksilber (in Dollar) 278 - 278 1/2. Platin (Ph. St. 20 Unzen) 7 1/2. Wolframcryst (Schil. je Unze) 53 - 56.

* Nickel (in Ph. St. je Tonne) 180 - 185. Nickel ausl. (Ph. St. je Tonne) 180 - 185. Weißblech 3. G. Coffes 20 X 14 job 21 1/2. Swanska (Schilling je box of 108 Unzen) 18 1/2.

* Kupfer (Schilling je box of 108 Unzen) 21 1/2. Kupfer (Schilling je box of 108 Unzen) 18 1/2. Cleveland Ouhellen Rr. 3 job 87/6 - 92/6. Indisches Chromerz 87/6 - 92/6. Gold (Schilling u. Pence je Unze) 142.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 5. August 1938 an werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgesetzt: Kupfer (Altagengruppe VIII) Reichsmark. Kupfer, nicht legiert (RI. VIII A) 58,25 bis 60,75.

Schwedens Eisenerzlieferungen im Juli

Die Eisenerzlieferungen der Grönbergberg G. betragen im Juli auf 1 018 000 Tonnen gegen 1 062 000 Tonnen im Juni und 1 228 000 Tonnen im Juli vorigen Jahres.

Neue Inlandzuckerfreigabe 1937/38

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft hat mit Wirkung vom 2. August die 10. Inlandzuckerfreigabe in Höhe von 5 % der Jahresfreigaben 1937/38 verfügt. Die Freigabe gilt zur Verteilung in den Monaten August/Oktober 1938. Die Gesamtfreigabe beträgt nunmehr 80 % zusätzlich der unverkauften Rente aus den Jahresfreigaben 1936/37.

Devisenkurse

* Amsterdam, 5. Aug. 11,45 Uhr Holländ. Zeit. Devisenkurs. Berlin 78,35 bis 78,40, London 895 1/2 bis 895 3/4, New York 182 1/2 bis 182 3/4, Paris 502,125 bis 502,375, Belgien 39,94 bis 39,96, Schweiz 41,82 bis 41,84, Oslo 44,96 bis 45,05, Stockholm 39,95 bis 40,05, Copenholm 46,15 bis 46,25, Prag 629 bis 631.

* Zürich, 5. Aug. 11,40 Uhr. Devisenkurs. Paris 12,00, London 21,40, New York 487,125, Belgien 74,00, Italien 23,00, Holland 230, Berlin 175,40, Wien 32,60, Stockholm 110,40, Oslo 107,62, Stockholm 65,60, Sofia 549, Prag 15,10, Bratislava 82,10, Budapest 68,50, Belgrad 19,00, Wien 39,5, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Oefnung 94,25, Buenos Aires 118,75, Japan 125.

* London, 5. Aug. 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurs. New York 487,125, Paris 178,40, Berlin 12,00, Spanien 100, Spanien Burgos 42,00, Montreal 481,75, Amsterdam 895,08, Brüssel 28,94,75, Italien 23,00, Schweiz 41,82, Copenholm 46,15, Stockholm 39,95, Prag 629,25, Budapest 34,75, Belgrad 216,25, Sofia 405, Rumänien 600, Athen 110,18, Konstantinopel 610, Wien 547, Warschau 26,00, Moskau 29,00, Buenos Aires, Importations 16,00, Brüssel 18,50, Rio de Janeiro, off. 280, Montevideo 20,25, Kanton auf Bombay 1,50, Bombay auf London 1,50, Dongfong 1,20, Shanghai 0,80, Rube 1,20.

Amtlich notierte Devisenkurse

| in Berlin | 5. S. | | 4. S. | |
|----------------------------|--------|--------|--------|--------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Ägypten 1 ägypt. Pfd | 12,485 | 12,525 | 12,40 | 12,52 |
| Argentinien 1 Pap-Peso | 0,647 | 0,651 | 0,648 | 0,652 |
| Brasilien 100 Reals | 45,15 | 45,23 | 45,15 | 45,23 |
| Bulgarien 100 Leva | 0,148 | 0,147 | 0,145 | 0,147 |
| Dänemark 100 Kronen | 54,46 | 54,56 | 54,44 | 54,54 |
| Deutschland 100 Gulden | 47,00 | 47,10 | 47,00 | 47,10 |
| England 1 Pfund | 12,195 | 12,225 | 12,18 | 12,22 |
| Estland 100 estn. Kr. | 48,33 | 48,27 | 48,13 | 48,27 |
| Finnland 100 Finn. M. | 5,38 | 5,38 | 5,38 | 5,38 |
| Frankreich 100 Francs | 6,838 | 6,832 | 6,843 | 6,847 |
| Griechenland 100 Drachm. | 2,353 | 2,357 | 2,353 | 2,357 |
| Holland 100 Gulden | 130,11 | 130,39 | 130,04 | 130,32 |
| Irland 100 Irl. Kr. | 15,14 | 15,18 | 15,14 | 15,18 |
| Island 100 Isl. Kr. | 54,56 | 54,66 | 54,54 | 54,64 |
| Italien 100 Lire | 13,08 | 13,11 | 13,08 | 13,11 |
| Japan 1 Yen | 0,711 | 0,712 | 0,711 | 0,712 |
| Jugoslawien 100 Dinar | 5,694 | 5,708 | 5,694 | 5,708 |
| Kanada 1 Kan. Doll. | 2,462 | 2,485 | 2,481 | 2,485 |
| Lettland 100 Lats | 48,75 | 48,85 | 48,75 | 48,85 |
| Litauen 100 Litas | 41,94 | 42,02 | 41,94 | 42,02 |
| Norwegen 100 Kronen | 61,29 | 61,45 | 61,27 | 61,39 |
| Polen 100 Zloty | 47,90 | 47,10 | 47,90 | 47,10 |
| Portugal 100 Escudo | 11,065 | 11,087 | 11,06 | 11,08 |
| Rumänien 100 Lei | — | — | — | — |
| Schweden 100 Kronen | 62,88 | 62,88 | 62,88 | 62,88 |
| Schweiz 100 Franken | 58,94 | 57,08 | 58,94 | 57,08 |
| Spanien 100 Peseten | — | — | — | — |
| Tschechien 100 Kronen | 8,581 | 8,608 | 8,581 | 8,608 |
| Türkei 1 türk. Pfd. | 1,878 | 1,882 | 1,878 | 1,882 |
| Ungarn 100 Pengo | — | — | — | — |
| Uruguay 1 Goldpeso | 1,048 | 1,051 | 1,048 | 1,051 |
| V. St. u. Amerika 1 Dollar | 2,490 | 2,484 | 2,481 | 2,485 |

4 1/2 %ige Reichsschuldbuchforderungen

| Fälligk. | I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. | | II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. | |
|----------|---------------------------|--------|-----------------------------|-------|
| | 5. S. | 4. S. | 5. S. | 4. S. |
| 1938 | — | — | — | — |
| 1939 | — | — | — | — |
| 1940 | 99,75 | 100,5 | — | — |
| 1941 | 99,87 | 100,37 | — | — |
| 1942 | 99,0 | 99,75 | — | — |
| 1943 | 98,75 | 99,5 | — | — |
| 1944 | 98,5 | 99,25 | — | — |
| 1945 | 98,5 | 99,25 | — | — |
| 1946 | 98,5 | 99,25 | — | — |
| 1947 | 98,5 | 99,25 | — | — |
| 1948 | 98,5 | 99,25 | — | — |

Wiederaufbau-Zuschläge

| Fälligkeit | 5. S. | | 4. S. | |
|------------|-------|-------|-------|-------|
| | G | B | G | B |
| 1944/45 | — | — | — | — |
| 1945/46 | 81,0 | 81,75 | — | — |
| | 80,87 | 81,62 | 81,0 | 81,25 |

Wetternachrichten vom 5. August

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden



Temperaturen

| Stationen | Temperatur | | Wind | Wetter | Witterung | Sichtb. |
|-----------------------|-------------|--------------|------|--------|-----------|---------|
| | 7 Uhr morg. | 11 Uhr morg. | | | | |
| Dresden | +22 | +29 | SO | 2 | 1 | — |
| Leipzig | +22 | +31 | ONO | 2 | 1 | — |
| Regensburg | +20 | +31 | ONO | 2 | 1 | — |
| Zittau-Strehle | +16 | +28 | NO | 1 | 1 | — |
| Jena | +23 | +29 | NO | 1 | 2 | — |
| Chemnitz | +22 | +30 | SSO | 1 | 2 | — |
| Plauen i. B. | +22 | +29 | NO | 1 | 2 | — |
| Annaberg | +20 | +27 | SO | 3 | 2 | — |
| Glauchau (Kauptenell) | +19 | +25 | SSO | 3 | 2 | — |
| Friedberg | +17 | +23 | SO | 2 | 2 | — |
| Barmen | +20 | +30 | O | 3 | 1 | — |
| Hamburg | +20 | +30 | ONO | 3 | 1 | — |
| Wien | +22 | +33 | SS | | | |

